Junge Welt / 12.11.2026 / Inland / Seite 4

Killerkommando als Lehrmeister

Polizisten aus Baden-Württemberg sollen künftig bei Israels Grenztruppe »Erfahrungen« sammeln

Von **Philip Tassev**

Von Sonntag bis Mittwoch hat Baden-Württembergs Innenminister Manuel Hagel Israel besucht. Begleitet wurde er dabei auch von Beamten der Sicherheitsbehörden seines Bundeslandes. Denn auf dem Programm stand zwar auch eine Kranzniederlegung am Holocaustmahnmal in Yad Vashem, doch der eigentliche Zweck der Reise durch die zionistische Kolonie ist die forcierte »Sicherheitskooperation« zwischen der deutschen und der israelischen Polizei. *Dpa* formulierte die Frage, die den schwäbischen CDU-Politiker umtreibe, so: »Sicherheit: Müssen wir mehr werden wie Israel?«

Für den Stuttgarter Polizeipräsidenten Markus Eisenbraun scheint die Antwort klar zu sein. Am Sonntag unterzeichnete er in Jerusalem ein Abkommen mit Generalmajor Barik Jitzchak, Kommandant der berüchtigten israelischen Grenzpolizei Magav. »Die Israelis sind uns in manchen Dingen doch einige Schritte noch voraus«, sagte Eisenbraun während der Unterzeichnung. Geplant ist demnach eine »viel engere« Zusammenarbeit der baden-württembergischen Polizei mit Israels Repressionsapparat. Es gehe bei dem Abkommen um den Austausch bei Ausbildung und technischem Know-how, erläuterte der Polizeichef. Zugleich lobte er die »vorbildhafte« Geschlossenheit, mit der die israelische Bevölkerung hinter ihren »Sicherheitskräften« stehe.

Hagel kündigte an, Spezialkräfte aus Israel würden bald zum gemeinsamen Training in das Bundesland kommen, während Beamte aus Baden-Württemberg nach Israel entsandt werden sollen, um »Erfahrungen im Nahen Osten« zu sammeln und um zu sehen, wie der israelische Staat »Bedrohungslagen« handhabt. Denn die Israelis wüssten, »dass man sich gegen Terror und Extremismus zur Wehr setzen muss«.

Wie der zionistische Staat mit Widerstand gegen seine Expansionspläne umgeht, ist bekannt. Auch die Taten der künftigen Lehrmeister der Stuttgarter Polizei sind kein Geheimnis. Nur zwei von vielen Beispielen aus der israelischen Presse: Am 27. November 2025 verwies *Haaretz* auf ein Video, auf dem zu sehen ist, wie Magav-Polizisten in der Stadt Jenin zwei unbewaffnete Palästinenser erst zu Boden zwingen und dann aus nächster Nähe erschießen. Die Zeitung zitiert dazu den faschistischen Polizeiminister Itamar Ben-Gvir mit den Worten: »Die Kämpfer handelten genau so, wie es von ihnen zu erwarten ist: Terroristen müssen sterben.«

Und am 22. März dieses Jahres meldete *Haaretz*, Polizisten aus der selben Magav-Einheit, die die beiden Unbewaffneten ermordet hatte, würden auch für einen weiteren Vierfachmord an einer palästinensischen Familie nicht zur Rechenschaft gezogen werden. Den Angriff eine Woche zuvor beschreibt das Blatt so:

Nichtuniformierte Polizei »versteckt sich nachts hinter einer Mauer, ein Auto, dessen Insassen die Polizisten nicht bemerken, taucht auf – Zeugen berichten, das Auto sei langsam gefahren, die Fenster seien offen gewesen, so dass man leicht erkennen konnte, wer darin saß –, und die Grenzpolizisten überschütten es mit Kugeln«.

Die Delegation aus dem »Ländle« störte sich offenbar nicht an solchen Verbrechen. Auf der »Cyber Week«, einer von der Universität Tel Aviv ausgerichteten Veranstaltung von Israels Tech- und Spionagebranche, schwärmte Hagel am Dienstag gegenüber dem *SWR*, das Event habe den »Charakter eines Familientreffens«. Gegenüber *dpa* äußerte er den Wunsch nach einer »Polizeidrohne made in Baden-Württemberg«.

Ansonsten ließ der Minister keine Gelegenheit aus, das Gedenken an den Holocaust für aktuelle innenpolitische Zwecke zu missbrauchen, und schreckte dabei selbst vor einer Relativierung nicht zurück. So setzte er bei einem Besuch des Nova-Festival-Geländes am 9. November explizit die planmäßige Verfolgung und Auslöschung der europäischen Juden durch die Hitlerfaschisten mit den 344 Zivilisten und 34 israelischen Sicherheitskräften gleich, die am 7. Oktober 2023 unter bis heute nicht vollständig aufgeklärten Umständen auf dem Gelände getötet worden waren. »Zwei Orte. Zwei Daten. Derselbe Hass«, sagte Hagel und spannte umgehend einen Bogen zur Palästina-Solidaritätsbewegung in der BRD, indem er betonte: »Wir schützen unser Land vor diesem Hass – mit allem, was Polizei und Verfassungsschutz aufbieten können.« Und das vielleicht schon bald mit Nachhilfe israelischer Killerkommandos.

https://www.jungewelt.de/artikel/533229.polizeiabkommen-mit-israel-killerkommando-als-lehrmeister.html